

23. Oktober. Der Deutschprofessor ist ein herrlicher Mensch. Ich bin so müde von allem, daß ich nicht schreiben kann. Er hat gesehen, daß auch ich Halbschuhe anhabe, und die Trude war sehr neidisch.

28. Oktober. Das Fräulein sagt, sie hat nicht genug Geld gehabt, die Schuhe zu bezahlen; sie ist noch etwas schuldig geblieben. Ich muß wieder ein Buch holen.

5. November. Das Fräulein ist sehr lieb zu mir, aber sie will immer, daß ich noch ein Buch hole. Es ist sehr furchtbar. Immer schlägt mir das Herz so wild, und ich träume in der Nacht davon.

16. November. Ich habe schon so viele Bücher aus dem Kasten genommen und ich fürchte, daß es Papa merken wird. Das Fräulein ist sehr merkwürdig. Sie hat doch damals gesagt, daß nichts dabei ist, weil es ohnehin alte Bücher sind. Und jetzt sagt sie, ich solle keine Geschichten machen, wer das einmal getan hat, der hat kein Recht dazu. Ich bin sehr unglücklich.

2. Dezember. Ich weiß jetzt, daß ich ganz verworfen bin. Ich muß mich immer zusammennehmen, um nicht zu weinen, wenn die Mama mit mir gut ist. Oh, wenn meine Eltern wüßten, wie schlecht ich bin! In der Schule fragen sie mich immer, warum ich nicht lustig sein kann. Wenn ich nur einem Menschen alles sagen könnte! Ich habe dem Fräulein gesagt, daß ich Mama alles erzählen werde. Aber sie hat mir darauf gedroht, daß ich bestimmt von den Eltern davongejagt würde. Und außerdem mein Schwur! Gott würde meine Schlechtigkeit noch an den Eltern rächen!

18. Dezember. Ich glaube, das Fräulein braucht schrecklich viel Geld. Sie verlangt so viele häßliche Dinge von mir. Heute habe ich ihr aus dem Schrank der Mama einen alten Fächer bringen müssen. Wenn ich es nicht tue, sagt sie alles. Nicht nur der Mama, auch der Polizei würde sie es sagen. So droht sie, und ich weiß, daß sie es tun würde. Wenn ich nur sehr krank würde, wenn ich nur sterben könnte!

23. Dezember. Morgen ist Heiliger Abend, und ich weiß, daß die Mama mich mit etwas Schönerem überraschen will. Und ich muß heute noch etwas so Schreckliches tun. Die Mama läßt oft ihre Briefftasche liegen, wenn sie aus einem Zimmer in das andere geht. Das Fräulein will...

Sie würde mich sonst anzeigen.

Wenn ich nur krank würde!

24. Dezember. Die Mama hat gar nichts von meinen Halbschuhen gemerkt. Ich habe sie seit dem Vortragsabend nie mehr angehabt. Ich wollte sie nicht mehr. Ich muß immer daran denken. Ich habe die Schuhe versteckt, ich konnte sie nicht mehr sehen.

Die Mama hat mir ein Paar wunderschöne Halbschuhe geschenkt. Ich fiel ihr um den Hals und habe entsetzlich geweint. Sie war ganz erschrocken. Und der Papa hat gesagt: „Das Kind muß mehr an die frische Luft!“ Meine armen Eltern, wenn ich euch alles sagen würde, dann würde sich der Schwur erfüllen, und das Fräulein geht zur Polizei.

3. Februar. Ich habe schlechte Zeugnisse nach Hause gebracht. Ich bin fast